DUMONT

DIREKT

Athen

Der ganze Stolz der Athener!

PERIKLES *WÜRDE* STAUNEN

TRÜMMER IM VORÜBERGEHEN

... UND IN DER FERNE LEUCHTET DAS MEER

4 5 6 7 8 9 10 11

Szeneleben in alten Vierteln

Neugierig auf andere Ansichten?

ROH, BUNT und BETRIEBSAM

KLASSIZISMUS & EINKAUFSPASSAGEN

MIT GROSSEM CITYPLAN

15x Athen direkt erleben

Athen

Klaus Bötig
Elisa Hübel

Inhalt

Das Beste zu Beginn
S. 4

Das ist Athen
S. 6

Athen in Zahlen
S. 8

Was ist wo?
S. 10

Augenblicke
Cafés mit Kultur
S. 12
Unterwegs, aber nie allein
S. 15
Köche mit Engagement
S. 17

Ihr Athen-Kompass
15 Wege zum direkten Eintauchen in die Stadt
S. 18

1 Immer wieder im Brennpunkt – **der Syntágma-Platz**
S. 20

2 Rein ins Getümmel – **ins Herz der Pláka**
S. 23

3 Eine Insel in der Großstadt – **nach Anafiótika**
S. 27

4 Auf dem Götterfelsen – **die Akropolis**
S. 30

5 Aufregend anders, Faszination Kunst – **Akropolismuseum**
S. 35

6 Auf den Spuren von … – **Archäologischer Boulevard**
S. 39

7 Grünes Athen – **Spaziergang mit Akropolisblick**
S. 43

8 Ganz junges Athen – **Thisío und Gázi**
S. 47

9 Hausbesetzer, Graffiti und Spieler – **Exárchia und Metaxourgío**
S. 51

10 Amalia, Sophia und ausländische Herren – **Odós Panepistímiou**
S. 56

11 Shoppen mal ganz anders – **das Marktviertel**
S. 60

12 Der Weg zum Ich – **Archäologisches Nationalmuseum**
S. 64

13 Der Heilige mit dem Hundekopf – **Byzantinisches Museum**
S. 68

14 Alles Top! – **Kolonáki und Lykavittós**
S. 72

15 Kleine Schiffe, große Schiffe – **Piräus**
S. 74

Die Athener Museumslandschaft
S. 78

Museen und »noch mehr«
S. 80

Archäologische Stätten
S. 81

Pause. Einfach mal abschalten
S. 84

In fremden Betten
S. 86

Satt & glücklich
S. 90

Stöbern & entdecken
S. 98

Wenn die Nacht beginnt
S. 104

Hin & weg
S. 110

O-Ton Athen
S. 114

Register
S. 115

Abbildungsnachweis, Impressum
S. 119

Kennen Sie die?
S. 120

Das Beste zu Beginn

Mit dem Bus in die Stadt
Nehmen Sie für die Fahrt vom Airport in die Stadt lieber den Bus als die Metro. Da sehen Sie auch die Außenbezirke der Stadt und sind gleich unter Athenern, die eine Haltestelle später bei IKEA und Kotsóvolos, dem griechischen Saturn, zusteigen. Die Fahrt dauert 50–70 Minuten.

In der Pláka wohnen
Suchen Sie sich ein Hotel im Altstadtviertel Pláka aus. Von da ist alles Sehenswerte gut zu Fuß zu erreichen – und abends benötigen Sie kein Taxi, um sicher ins Bett zu kommen. Der Flughafenbus hält ganz in der Nähe.

Kein Standardprogramm
Wollen Sie zwei zentrale Stadtviertel kennenlernen, in denen die Welt nicht ganz so heil ist, spazieren Sie durch Exárchia, wo viele Autonome und Protestler wohnen, oder durch Metaxourgío, wo der Ausländeranteil besonders hoch ist. Obwohl die Gefahr, hier in Schwierigkeiten zu geraten, gering ist, sollten Sie dabei Wertsachen besser zu Hause lassen.

Einmaliges kaufen
Allerweltsouvenirs finden Sie in Athen in großer Zahl. Griechische Mode und griechische Schuhe müssen Sie auch nicht lange suchen. Originell und qualitativ hochwertig sind die Shops in Museen. Besonders attraktiv sind die im Byzantinischen Museum, im Museum für kykladische Kunst sowie im Akropolismuseum und im Kulturzentrum Hellenic Cosmos.

Spät losgehen
Athens angesagte Szenetreffs sind die Stadtviertel Psirrí und Gázi, beide nah an der Pláka. Wer sie voller Action sehen möchte, geht besser nicht vor 21 Uhr hin. Dann füllen sich dort erst langsam alle Lokale. Werktags leeren sie sich gegen Mitternacht wieder, an Freitag- und Samstagabenden ist bis gegen 3 Uhr viel los.

Einmal früh aufstehen
Sie wollen die Akropolis fast ohne Touristen erleben? Dann müssen Sie früh aus dem Bett. Nur wenn Sie morgens gleich um 8 Uhr am Eingang stehen, geht es ohne Besuchermassen – und kühler ist es außerdem.

!

Hoch hinaus
Cafés, Bars und Restaurants auf Dachgärten sind in Athen ein Megatrend. Vom A for Athens am Monastiráki-Platz aus genießen Sie das beste Panorama, Akropolis inklusive. Den tollsten Blickwinkel auf die Akropolis bietet das Thissio View. Besonders nah rücken Sie der angestrahlten Akropolis abseits allen Trubels in der Bar (oder auch im Whirlpool) des Hotels Central in der Pláka.

Alle Welt treffen
Wenn Ihnen nach Gesprächen mit Griechen und Menschen von allen Kontinenten der Sinn steht, führt kein Weg an der einzigartigen Bar und Weinstube Bréttos in der Pláka vorbei. Man sitzt am Tresen oder am einzigen, langen Tisch unter alten Fässern und bunten Likörflaschen. Zu essen gibt es nichts, dafür aber über 80 Weine auch glasweise.

Shoppen im letzten Moment
Athens attraktivste Souvenirs sind Kulinaria. Die kaufen Sie auch noch gut und in großer Vielfalt im Abflugbereich des Flughafens ein. Zudem können Sie so Spirituosen, Olivenöl und griechische Naturkosmetika auch dann problemlos mit ins Flugzeug nehmen, wenn Sie nur mit Handgepäck reisen. Die Preise entsprechen denen in der City.

Wir empfinden jeden Athen-Besuch als Entschleunigung. Die Stadt ist ein einziges, großes Straßencafé, gespickt mit Schönem und Interessantem – und voller Menschen, mit denen man leicht ins Gespräch kommt.

Fragen? Erfahrungen? Ideen?

Wir freuen uns auf Post.

Unser Postfach bei DuMont:
k.boetig@dumontreise.de

Das ist Athen

Ich liebe Athen, weil es viel Freiraum bietet. Andere Metropolen mögen mehr Parks aufweisen können. In Athen werden sie durch die zahlreichen archäologischen Stätten ersetzt. Da ist ins Grün gleich noch Geschichte mit eingestreut. Fußgängerzonen nehmen weite Teile der Innenstadt ein, der berüchtigte Athener Smog gehört der Vergangenheit an. Dadurch sticht auch wieder ein weiterer Trumpf der griechischen Hauptstadt: Das überwiegend weiße Häusermeer reicht von der Ägäis bis an die stadtnahen Berge, die mit dem Párnitha bis auf über 1400 m Höhe ansteigen. Im Winter liegt manchmal Schnee auf den Gipfeln.

Können Bilder lügen?

Athen ist anders, als es uns die meisten Fernsehbilder und die Boulevardpresse weismachen wollen. Kein Zweifel: Griechenland und Athen stecken in einer tiefen Krise, die Arbeitslosigkeit ist hoch, die Armut steigt, die Proteste gegen die Regierung und die Auflagen des Auslands halten an, gelegentlich kommt es zu gewaltsamen Ausschreitungen. Darüber berichten die Medien gern – und fast ausschließlich. Wenn Sie drei Tage in Athen verbringen, gewinnen Sie ein sehr viel differenzierteres Bild.

Metropole mit Herz

Über 4 Mio. Menschen leben im Großraum Athen. Trotzdem ist die älteste bis heute lebendige Stadt Europas gemütlich geblieben, zeigen Athener viel Herz. Ich genieße es, mir bei jedem Aufenthalt ein neues Stammcafé für den zweiten Morgenkaffee zu suchen. Ich setze mich dort dann jeden Morgen auf den gleichen Stuhl. Schon beim zweiten Besuch zeigt der Kellner ein wiedererkennendes Lächeln. Beim dritten Mal weiß er bereits, wie ich meinen Kaffee trinke. Und die anderen Stammgäste, jeder natürlich auf seinem Stammplatz, grüßen mich bereits freundlich. ›Óli théloun na zíssoun‹ ist in Athen ein viel gehörter Satz. ›Alle wollen leben!‹, bedeutet er. Beim Ampelstopp lässt der Taxifahrer die Scheibe runter und nimmt den Reklamezettel an, der ihn gar nicht interessiert: alle wollen schließlich leben. Obdachlose beziehen Stammquartiere auf den Schwellen leerstehender Häuser, Illegale betätigen sich als ambulante Händler – die Polizei kümmert das nicht, solange sie kein Einsatzbefehl von ganz oben erreicht. Die gleiche Toleranz wird auch Rauchern gegenüber geübt: In keinem anderen Land der EU wird der gesetzliche Nichtraucherschutz im Winter so wenig beachtet wie hier. Und im Sommer sitzen ohnehin alle draußen.

Cafés überall

Draußen stehen im Schnitt für jeden Athener mindestens fünf Stühle in Cafés und Tavernen bereit. Immer mehr davon werden in Dachgartenlokalen aufgestellt. Die liegen voll im Trend, eröffnen auch dem Besucher eine völlig neue Dimension. Ruhetage kennt kaum ein Wirt, geöffnet ist meist vom Morgen bis spät in die Nacht hinein. Eng begrenzte Küchenzeiten kennt man nicht – wer schon zum Frühstück ein Kotelett braucht, muss nicht darben. Und auch

Frappé, Tavli und viele Freunde – das ist Athener Lebenslust.

kurz vor Mitternacht wird noch aufgetischt. Der Mensch ist schließlich frei zu essen, wann immer er will. Die Liberalität kennt nur eine Grenze: Auf die Akropolis darf keine Stulle mitgenommen werden. Sie ist Nationalheiligtum. Ihm gegenüber erweist man Respekt. ›Respekt‹ ist in Athen ohnehin noch immer ein wichtiges Wort. Deswegen ist auch der Kaffee in den Lokalen relativ teuer. Bei diesem Lieblingsgetränk fast aller Athener bleiben die Gäste oft stundenlang sitzen. Kein Kellner gibt ihnen das Gefühl, sie müssten bald etwas nachbestellen. Der Gast ist schließlich sein eigener Herr. Der wiederum respektiert die Bedienung, drückt ihr kein Trinkgeld in die Hand oder gibt es verbal durch Aufrundung. Die allgemeine, sehr viel feinere Art ist es, das Trinkgeld beim Weggehen auf dem Tisch liegen zu lassen. Dadurch müssen sich Kellner und Kellnerin nicht wie Almosenempfänger fühlen. Der Respekt geht in Athen manchmal sogar so weit, dass Armenküchen den Bedürftigen ihre Mahlzeiten als Pizza-Service getarnt ins Haus bringen.

Alle Facetten erleben

Armut ist in Athen durchaus zu Hause. Die Krise dauert an, Hoffnung auf einen baldigen Wandel zum Besseren hege ich nicht. Wenn Sie Ihre Augen davor und vor anderen Problemen nicht verschließen wollen, bummeln Sie zumindest tagsüber einmal durch innenstadtnahe Viertel wie Exárchia und Metaxourgío (▶ S. 51). Dort wächst eine neue, auch typisch griechische Subkultur heran. Dem Alltag des Durchschnittsatheners kommen Sie z. B. im Marktviertel gut auf die Spur (▶ S. 60), den kleinen Fluchten der zur Hälfte arbeitslosen griechischen Jungakademiker in Szenevierteln wie Gázi (▶ S. 47) oder Psirrí. Genießen Sie aber auch das von Urlaubern teilweise überflutete Altstadtviertel Pláka: Da flaniert Griechenlands größte Hoffnung für die Zukunft auf und ab: der Tourist.

Athen in Zahlen

21
sind die Anfangsziffern jeder Athener Telefonnummer.

42
Prozent der Griechen rauchen – mehr als in jedem anderen europäischen Land.

27,6
Prozent betrug die Gesamtarbeitslosenquote im Mai 2018 in Griechenland.

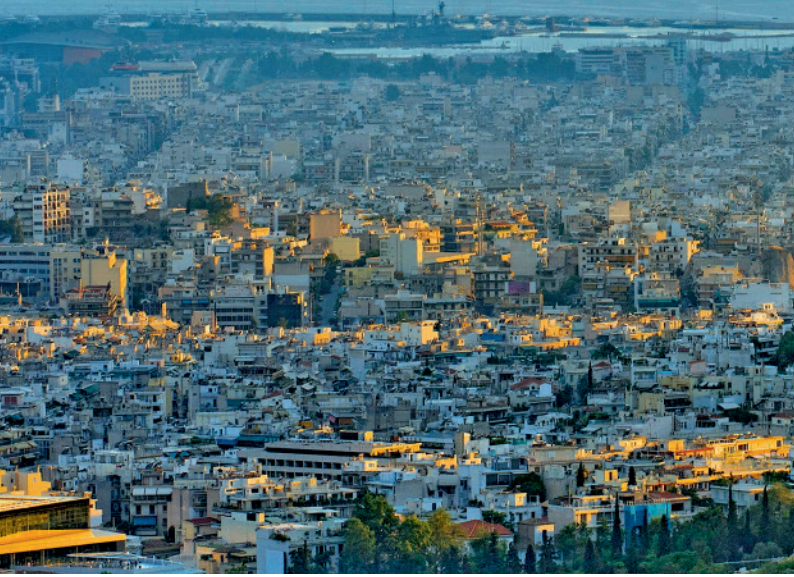
43,2
Prozent betrug die Jugendarbeitslosigkeit

61
Stationen fährt die Athener Metro an – es sollen noch mehr werden.

75
Regentage verzeichnet die langjährige Wetterstatistik pro Jahr.

93
Minuten verbringt der Athener durchschnittlich bei einem Getränk im Café.

202
Nationen nahmen an den Olympischen Sommerspielen 2004 teil.



1413
Meter hoch ist der höchste Berg am Rande Athens.

3800
Jahre sind seit der Erstbebauung der Akropolis vergangen.

1806
Kilometer Luftlinie liegen zwischen Athen und Berlin.

665 000
Einwohner zählt die Stadtgemeinde Athen.

1896 UND 2004
fanden Olympische Spiele in Athen statt.

5 000 000
Menschen leben im Großraum Athen.

1925
wurde Athens erste Metro-Linie eröffnet.

21 740 000
Passagiere vermeldete der Athener Flughafen im Jahr 2017.

1985
wurde Athen Europas erste Kulturhauptstadt.

1234567890
ist das meistgebrauchte Passwort für den WLAN-Zugang.

Was ist wo?

Fast alles, was Sie in Athen sehen sollten, liegt rund um die Akropolis und kann bequem zu Fuß erreicht werden. Der antike Götterfels ist meistens in Sicht, das macht ein Verlaufen fast unmöglich. Jedes Viertel offenbart schnell seinen eigenen, ganz individuellen Charakter, aber gastlich sind alle. Die einen eher am Tage, die anderen bis spät in die Nacht.

Überblick

Groß-Athen ist ein Moloch mit etwa 5 Mio. Einwohnern, der sich von der Küste des Saronischen Golfes bis zu den Athen umgebenden Bergen erstreckt. Er zieht sich deren Hänge hinauf und setzt sich sogar auf deren Rückseite noch fort. Insgesamt besteht dieses Groß-Athen aus 35 selbstständigen Stadtgemeinden mit jeweils eigenem Bürgermeister und eigener Verwaltung. Touristisch interessant sind die eigentliche Stadtgemeinde Athen mit nur 664 000 Einwohnern und deren Hafenstadt Piräus. Diese historische Stadt Athen erstreckt sich rund um den Akropolis-Felsen und reicht bis zum markanten, von einer weißen Kapelle gekrönten Fels Lykavittós. Von beiden aus überblickt man ganz Groß-Athen und schaut bei klarer Sicht sogar bis zu den Inseln im Saronischen Golf hinüber. Das eigentliche Athen gliedert sich in mehrere Stadtteile, von denen nur die im Zentrum interessant sind; man braucht nicht einmal Busse oder Metro, um überall hinzukommen. Nur Piräus, von den Griechen Pireás oder Piréfs genannt, steuert man besser mit öffentlichen Verkehrsmitteln an.

Romantische Altstadt

Das große Altstadtviertel **Pláka** (🕮 D 6) am Nordhang der Akropolis ist Athens Touristenzentrum. Zwischen den Überresten der Antike und restaurierten Bürgerhäusern aus dem 19. Jh. bieten zahllose Souvenirgeschäfte, Tavernen, Musiklokale und Straßencafés Gelegenheit, Geld los zu werden. Es gibt aber auch stillere Gassen ohne Kommerz. Die Pláka ist weitgehend autofrei, zum Flanieren ideal.

Das winzige Areal am oberen Rand der Pláka ist ihr idyllischster Teil. In **Anafiótika** (🕮 C 7) wohnen noch immer einfache Leute in winzigen Häusern an extrem schmalen, stufenreichen Gassen. Katzen streichen umher, kein Souvenirgeschäft und keine Taverne stört den Anblick. Benannt ist Anafiótika nach der kleinen Kykladeninsel Anáfi. Von dort und von der Insel Náxos stammten die Vorfahren der heutigen Bewohner, die sich hier Mitte des 19. Jh. niederließen.

Das klassizistische Zentrum

Das ›Handelsdreieck‹ zwischen Monastiráki, Omónia- und Syntágma-Platz ist das Haupteinkaufsviertel der Athener. In **Emborikó Trígono** (🕮 C 4–5) stehen die Markthallen, hier wird in unzähligen kleinen Läden alles angeboten, was man zum Leben braucht. Zahlreiche Fußgängergassen machen den Einkaufsbummel angenehm.

In **Kolonáki** (🕮 F 5), zwischen Syntágma-Platz und Lykavittós, konzentrieren sich Athens teuerste Boutiquen, Designerläden und Juweliere; dazu passend haben sich auch einige besonders teure Cafés und Restaurants angesiedelt.

In **Exárchia** (🕮 E 3), dem Viertel zwischen der Polytechnischen Hochschule und dem Lykavittós-Hügel leben vor allem Studenten und die Athener Bohème. Hier ist Athens alternative Szene zu Hause, sie trifft sich hier in Cafés und Music-Clubs.